Hermann Wilhelm Jensch, geb. 23.April 1907, verst. am 4.Februar 1983 in Gersthofen[1], kommunistischer Widerstand, in Schutzhaft vom 24.3.33 bis 23.10.1934, im KZ Dachau vom 5.5.33 bis 23.10.34

Herkunft und Ausbildung

Hermann Wilhelm Jensch ist am 23. April 1907 in Eyb/Kreis Ansbach geboren. Sein Vater Heinrich Jensch (geb. 1877) stammt aus Straupitz in Schlesien, seine Mutter Anna Maria, geb. Kneisl (geb.1877) ist gebürtig in Riglasreuth/Kemnath[2].

Wie sein Großvater Karl Wilhelm und sein Vater Heinrich ist Herrmann Wilhelm Zimmermann von Beruf[3].

Zimmerleute gehen seit dem Mittelalter zur Komplettierung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten bekanntermaßen auf die Walz. Die Walz ist Voraussetzung, um Meister werden zu können. Durch die Wanderjahre sollen die Gesellen nicht nur die lokalen, sondern auch ortsfremde oder in ganz Europa praktizierte Arbeitsweisen und Baustellen kennenlernen und so ihr Können erweitern. Auch der Umgang mit Fremden, die Selbstständigkeit und die soziale Kompetenz sollen dabei ausgereift werden[4]. Soweit wir wissen, war Hermann in Baden-Württemberg auf der Walz, mit Sicherheit auch an anderen Orten[5].

Ansiedlung in Gersthofen

Von München kommend taucht Herrmann Jensch am 10. Februar 1930 erstmals in Gersthofen auf. Vermutlich ist es seine spätere Frau Rosa geb. Hammerl[6], die ihn dazu bewegt hat, sich in Gersthofen nieder zu lassen. Rosa stammt aus einer alten Gersthofer Familie.

Mit Sicherheit lernt er vor Ort den Zimmerer Georg Kottmair kennen, der im Oktober 1930 von der Walz in die Heimat zurückkehrt[7]. Dieser wohnt in der Ludwig-Hermann- Straße 35, unweit von Hermann Jensch.

---

[1] Stadtarchiv Gersthofen, EWO-Meldekarte Jensch Hermann Wilhelm, Nr. 390/1983
[2] Stadtarchiv Gersthofen, EWO-Meldekarte Jensch Hermann Wilhelm; Angaben Ingo Jensch, des Sohnes von Hermann Jensch vom 22.7.2019. Die Mutter Anna Maria kommt um 1960 nach dem Tod ihres Mannes nach Gersthofen und wohnt bei den Jenschs. Riglasreuth liegt zwischen Bayreuth und Marktredwitz.Heinrich Jensch ist am 19. Mai 1877 in Straupitz geboren, Anna Maria Kneisl ist am 30.11.1877 in Riglasreuth/Kemnath geboren.
[3] Geburtsurkunde Gustav Heinrich Jensch vom 19.5.1877 in Abschrift liegt dem Verfasser in Kopie vor. (Besitz Ingo Jensch)
[4] https://www.daswillichwissen.de/wissenswertes/was-bedeutet-auf-die-walz-gehen/
[5] Auskunft Ingo Jensch vom 22.7.2019
[6] Stadtarchiv Gersthofen, EWO-Meldekarte Jensch Hermann Wilhelm und EWO Karte Jensch, Anna Maria, geb. Hammerl, geb. am 6.Mai 1912, verst. am 13.3.1999.
[7] Vgl. Biografie des Verfassers über Georg Kottmair.

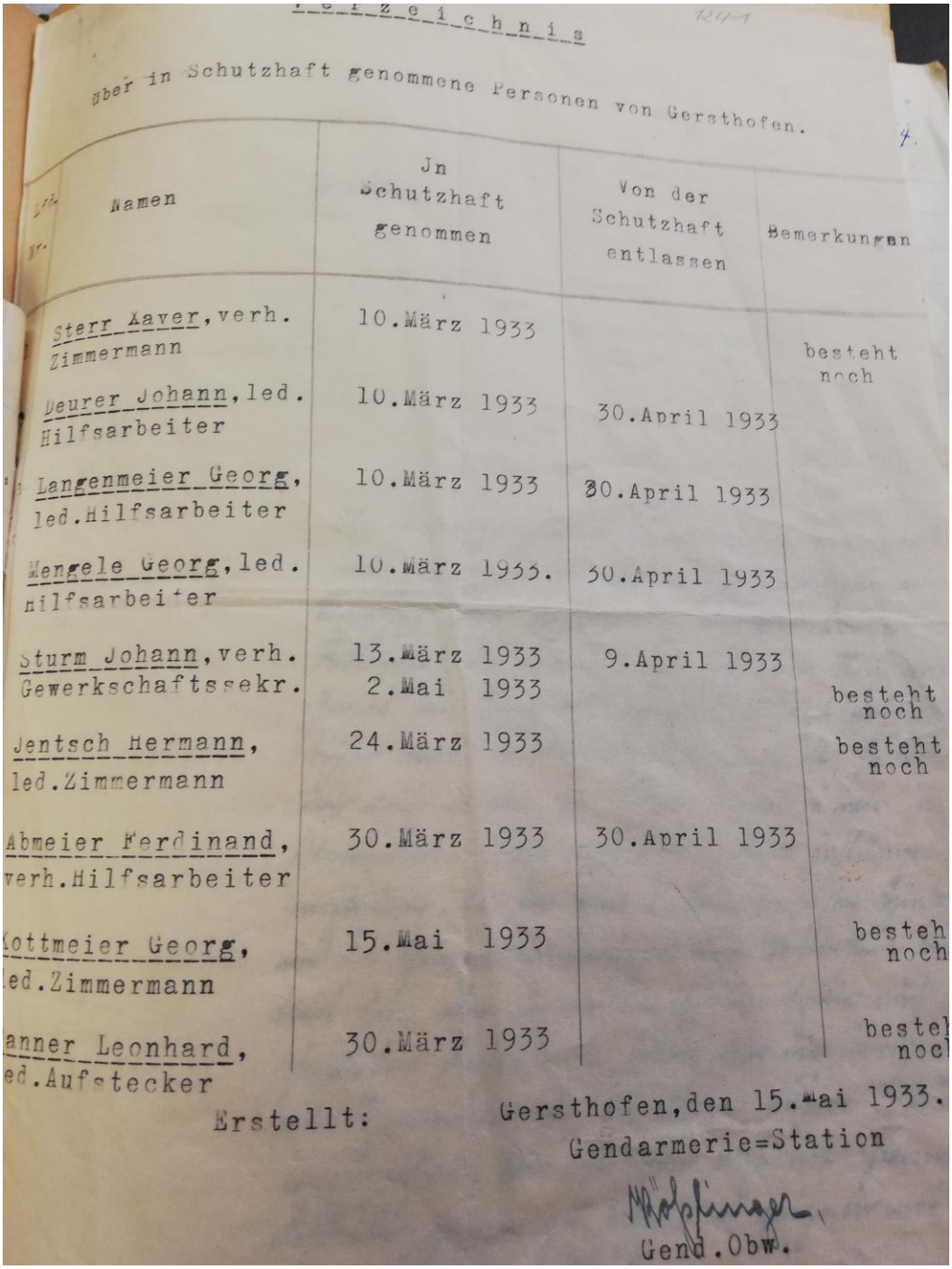
Hermann Jensch 1932, Privatbesitz der Familie

Es sind keineswegs ideologische Gründe oder der Wunsch nach einer Weltrevolution, sondern eher die Weltwirtschaftskrise und die hohe Arbeitslosigkeit, die Hermann Jensch dazu bewogen haben, in die KPD einzutreten. Gemeinsam mit Georg Kottmair verspricht er sich durch Engagement in der Partei eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.

Verhaftung durch die Nationalsozialisten

Am Tag der Verabschiedung des Ermächtigungsgesetzes am 24. März 1933[8] kommt Hermann Jensch „Schutzhaft“[9]. Anfangs ist er im Gersthofer „Haftlokal“ in der Donauwörtherstraße 28 neben der Kirche St. Jakobus eingesperrt[10].

[8] https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/etablierung-der-ns-herrschaft/zerschlagung-der-gewerkschaften.html
[9] KZ Gedenkstätte Dachau, Auskunft Andre Scharf vom 8.6.2017
[10] Stadtarchiv Gersthofen, Schutzhäftlinge Gersthofen, 15.5.1933



Verzeichnis

über in Schutzhaft genommene Personen von Gersthofen.

Lfd. Nr.	Namen	In Schutzhaft genommen	Von der Schutzhaft entlassen	Bemerkungen
	Sterr Xaver, verh. Zimmermann	10.März 1933		besteht noch
	Deurer Johann, led. Hilfsarbeiter	10.März 1933	30.April 1933	
	Langenmeier Georg, led. Hilfsarbeiter	10.März 1933	30.April 1933	
	Mengele Georg, led. Hilfsarbeiter	10.März 1933.	30.April 1933	
	Sturm Johann, verh. Gewerkschaftssekr.	13.März 1933 2.Mai 1933	9.April 1933	besteht noch
	Jentsch Hermann, led.Zimmermann	24.März 1933		besteht noch
	Abmeier Ferdinand, verh.Hilfsarbeiter	30.März 1933	30.April 1933	
	Kottmeier Georg, led.Zimmermann	15.Mai 1933		besteh noch
	anner Leonhard, ed.Aufstecker	30.März 1933		beste noc

Erstellt: Gersthofen, den 15. Mai 1933.

Gendarmerie=Station

Gend.Obw.

Verzeichnis über in Schutzhaft genommene Personen von Gersthofen, Stadtarchiv Gersthofen

Später kommt er nach Augsburg in den Katzenstadel[11]. Am 5. Mai 1933 wird Jensch

Augsburger „Katzenstadel“.

gemeinsam mit dem Zimmermannskollegen Franz Xaver Sterr und Leonhard Wanner, beide aus Gersthofen ins Konzentrationslager Dachau überführt[12]. Im „*Verzeichnis derjenigen Schutzhäftlinge, die für das Lager Dachau in Frage kommen. Es handelt sich durchweg um Kommunisten*“[13] ist Hermann Jensch unter der Nummer 10 aufgelistet, mit dem Zusatz: „*Eifriger Anhänger, Hetzer*“[14]

[11] ITS Bad Arolsen, Dok.nr.9908621: Verzeichnis derjenigen Schutzhäftlinge, die für das Lager Dachau in Frage kommen. Neben seinem Namen ist mit Bleistift seine Häftlingsnummer in Dachau verzeichnet: Nr. 1479. Buchstabe K bedeutet gemäß der Legende, dass er vom Katzenstadel aus ins KZ Dachau überführt wird.

[12] Franz Xaver Sterr allerdings vom Landgerichtsgefängnis Eichstätt aus, vgl. ITS Bad Arolsen, Dok.nr.9908621.

[13] ITS Bad Arolsen, Dok.nr.9908621: Verzeichnis derjenigen Schutzhäftlinge, die für das Lager Dachau in Frage kommen. Neben seinem Namen ist mit Bleistift seine Häftlingsnummer in Dachau verzeichnet: Nr. 1479

[14] ebenda

70 5.5.33

V e r z e i c h n i s

derjenigen Schutzhäftlinge, die für das Lager **D a c h a u** in Frage kommen. Es handelt sich durchweg um **Kommunisten.**

1523 1) Buck Johann, 16.9.1900, verh. Maurer, Gablingen, 1.6.33 mitt E
Eifriger Werber.

1524 2) Büchl Mathias, 1o.1o.1903, verh. Schreiner, Deuringen, E
Funktionär

1525 3) Dietze Karl Adolf, 21.3.1900, getr.leb.Hilfsarb., Göggingen, E
Eifriger Funktionär,

1526 4) Deller Johann, 2.11.1899, verh.Hilfsarb., Göggingen, E
Eifriger Funktinär

1527 5) Gammel August, 22.6.1896, verh. Gärtner, Deuringen, mitt 1.6.33 E
Funktionär.

1528 6) Geiger Eduard, 2o.4.1908, verh. Former, Deuringen, mitt 1.6.33 E
Funktionär, frecher Bursche

1529 7) Haupt Johann, 5.2.19o5, verh.Hilfsarb.Gablingen-Flugplatz E
Eifriger Anhänger

1530 8) Huber Anton, 4.8.19o2, verh.Kraftfahrer, Gablingen E
Eifriger Werber

1531 9) Jgelspacher Georg, 6.2.1907, verh. Maurer, Deuringen mitt 1.6.33 E

1479 10) Jentsch Hermann, 23.4.1907, led. Zimmermann, Gersthofen K
Eifriger Anhänger, Hetzer

1532 11) Löhle Anton, 3.11.19o7, verh. Hilfsarbeiter, Deuringen mitt 1.6.33 E
Vorstand der Ortsgr. Deuringen

1481 12) Mayer Leo, 15.1.1879, Göggingen, Eifriger Anhänger K

1533 13) Mayer Kaspar, 26.8.19o2, led. Landwirt, Gablingen, mitt 1.6.33 E
Eifriger Werber

1477 14) Minhofer Heinrich, 19.2.1889, verh. Hilfsarbeiter, Göggingen K
Hauptagitator, Eifr.Funktionär, war von 1920–26 in Rußland

1534 15) Saalfrank Johann, 31.12.1914, led. Dreherlehrling, Göggingen, E
Jungkommunist, Eifriger Werber

1478 16) Staidle Julius, 28.5.1890, verh. Hilfsarbeiter, Deuringen, U
Funktinär

1535 17) Sterr Xaver, 16.6.1906, verh. Zimmermann, Gersthofen E
Sehr eifriger Werber

1480 18) Wanner Leonhard, 28.9.1913, led. Aufstecker, Gersthofen K
Eifriger Anhänger, Hetzer, Rohling,

1536 19) Weber Konrad, 19.9.1885, verh. Tapezierer, Göggingen, E
Funktionär

1537 20) Weipetner Bernhard, 4.1.1898, verh. Bauhilfsarb. Deuringen, E
Funktionär

1538 21) Weiß Emil, 16.7.1881, verh. Schriftsetzer, Göggingen, E
War das geistige Haupt der Gögginger KPD.

1539 22) Weiß Emil, 18.6.1910, led. Hilfsarb. Göggingen, Eifr.Anhänger E

1540 23) Weißhaar Georg, 31.1.1903, led. Hilfsarbeiter, Gablingen mitt 1.6.33 E
Eifriger Werber

1482 24) Wünschel Adam, 11.5.1904, led. Schlosser, Göggingen, K
Führer der Gögginger KPD.

Die Buchstaben rechts bedeuten die Gefängnisse,
wo sich die Schutzhäftlinge zur Zeit befinden:
E = Landgerichtsgefängnis Eichstätt
K = Katzenstadel Augsburg
U = Untersuchungsgefängnis Augsburg

Augsburg, den 2 Mai 1933

Polizeiamt:

894

Copy of 1.1.6.1 / 9908621
in conformity with ITS Digital Archive, Arolsen Archives
Einweisungen und Überstellungen von Häftlingen in das KZ Dachau

Es ist anzunehmen, dass die Jensch, Kottmair, Wanner und Sterr konkrete Maßnahmen gegen die Nazis in Gersthofen ergriffen und die Bevölkerung vor einer Machtübernahme gewarnt haben. Hermann Jensch bleibt 18 Monate im KZ[15]. Dort hat er die Häftlingsnummer 1479[16]. Erst am 23. Oktober 1934 kehrt er von Dachau nach Gersthofen zurück[17].

Im Mai 1938 absolviert er seine Gesellenprüfung als Maurer mit Auszeichnung.

Lehrbrief

Jensch Hermann

geboren am 23. April 1907
zu Eyb Kr. M'franken
hat vom 1. Febr. 1937 bis zum heute
bei Fa. Josef Bernhard
zu Augsburg
das **Maurerhandwerk** erlernt.
Kenntnisse: Gut
Fertigkeiten: Gut
Betragen: Gut
Augsburg, den 17. März 1938

Obermeister
Lehrlingswart
Lehrmeister

Prüfungszeugnis

Jensch Hermann

geboren am 23. April 1907
zu Eyb Kr. M'franken
hat am 17. März 1938 die Gesellenprüfung
für das Maurerhandwerk bestanden.
Praktische Leistungen: Sehr gut
Theoretische Leistungen: Gut
Augsburg, den 17. März 1938
Der Gesellenprüfungsausschuß der Baugewerks-Innung
in Augsburg

Baugewerke-Innung Augsburg

Vorsitzer
Beisitzer
Beisitzer

Wie bei Georg Kottmair haben die SS-Schergen versucht, den Charakter und Willen von Hermann Jensch zu brechen. Körperlich ist Hermann sehr robust, aber nach seiner Rückkehr aus dem KZ wagt er es nicht mehr, sich politisch zu engagieren, denn ein zweiter Aufenthalt im KZ hätte wahrscheinlich den sicheren Tod für ihn bedeutet. Hermann Wilhelm Jensch spricht mit niemandem über seinen KZ-Aufenthalt, die Furcht blieb bis zu seinem Tode präsent. Zu sehr haben Terror, Erniedrigungen und Gewalt im KZ ihn geprägt.

[15] Hermann Jensch kommt am 23. Oktober 1934 als gebrochener Mann wieder aus dem KZ Dachau zurück. Stadtarchiv Gersthofen, EWO-Meldekarte Jensch Hermann Wilhelm. Vgl. Privatunterlagen Ingo Jensch: Das bayerische Landesentschädigungsamt gestand Hermann Jensch nach Kriegsende mit Bescheid vom 11.2.1950 eine Entschädigungssumme von 2700 DM für 18 Monate Konzentrationslagerhaft zu.
[16] KZ Gedenkstätte Dachau, Auskunft Andre Scharf vom 8.6.2017
[17] Stadtarchiv Gersthofen, EWO-Meldekarte Jensch Hermann Wilhelm

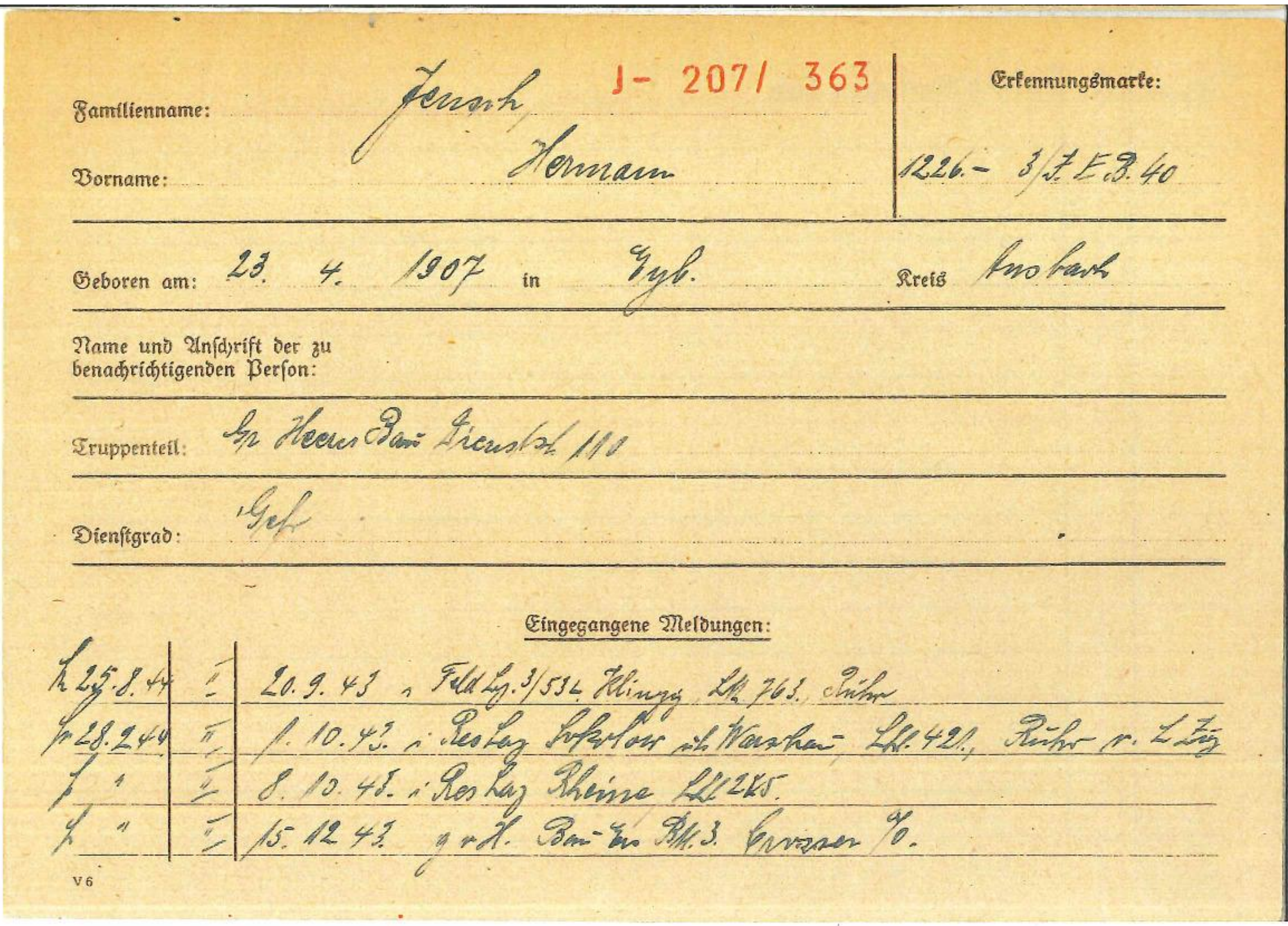
Er sucht die Geborgenheit und Zuneigung seiner um 5 Jahre jüngeren Freundin Rosa Hammerl[18] und heiratet diese am 14. Juni 1935 in Gersthofen im Alter von 28 Jahren[19]. Sie wohnen gemeinsam in der Ludwig Hermann-Straße 55.

Am 8. Januar 1941 wird Hermann Jensch vom nationalsozialistischen Regime zum Kriegsdienst eingezogen. Bis Mitte 1942 dient er in verschiedenen Bataillons, ehe er im April 1942 der Heeresbaudienststelle zugewiesen wird.

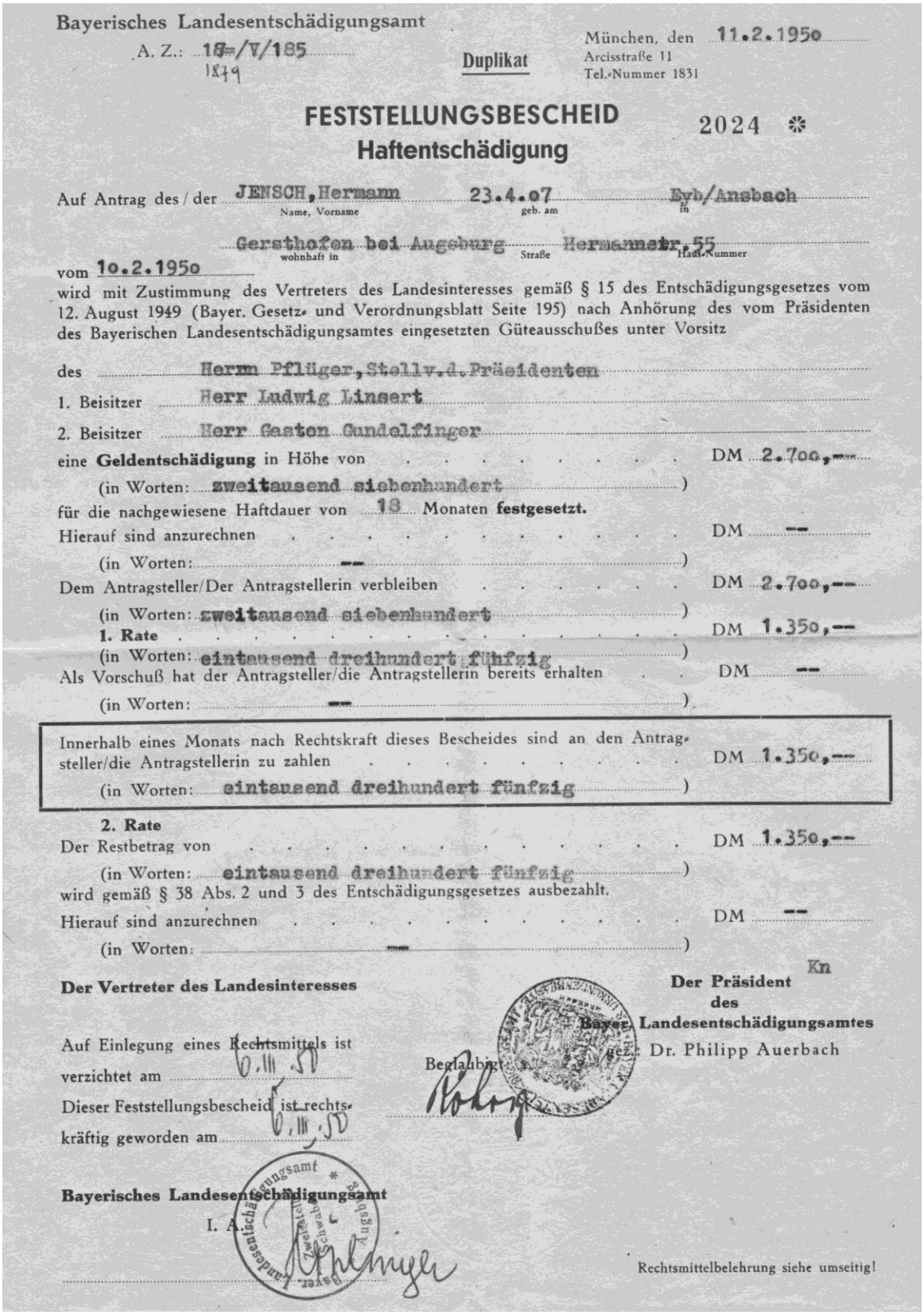
Hermann Jensch auf Heimaturlaub von der Front 1942

Im März 1944 kommt er zum 4. Sicherungsbataillon[20], ab Mai 1944 zum Grenadier-Regiment 1018 der 70. Infanterie-Division mit Einsatzraum Niederlande[21]. Wir wissen, dass er an der Westfront diente und zweimal in Kriegsgefangenschaft geriet. Beide Male scheint ihm die Flucht gelungen zu sein[22]. Nach Kriegsende ist er vom 1. Dezember 1945 bis zum 23. März 1946 in Gewahrsam der USA[23].

[18] Rosa Jensch geb. Hammerl ist am 6.Mai 1912 geboren: Stadtarchiv Gersthofen, EWO Karte Jensch Herrmann Wilhelm
[19] Heiratsschein Nr. 20 des Jahres 1935 in Gersthofen, Privatbesitz Ingo Jensch; vgl. Stadtarchiv Gersthofen, EWO-Meldekarte Jensch Hermann Wilhelm
[20] BArch Wehrstammbuch Jensch Hermann: J-207/363
[21] BArch Wehrstammbuch Jensch Hermann: J-207/363
[22] Auskunft Jutta Polz vom 29.7.2019, vgl.
[23] BArch Wehrstammbuch Jensch Hermann J-207/363


Familienname: Jensch J- 207/ 363
Vorname: Hermann
Erkennungsmarke: 1226.– 3/I.E.B.40
Geboren am: 23. 4. 1907 in Nbg. Kreis Ansbach
Name und Anschrift der zu benachrichtigenden Person:
Truppenteil: Gp Heeres Bau Dienststelle 110
Dienstgrad: Gefr
Eingegangene Meldungen:
20. 9. 43 i. Feld Lz. 3/534 [illegible] LL 763. Ruhr
1. 10. 43. i. Res Laz [illegible] b. Warschau LL 421, Ruhr v. L.Zug
8. 10. 43. i. Res Laz Rheine LL 265.
15. 12. 43. g.v.H. Bau-Ers. Btl. 3. [illegible]
V 6

Für seine 18-monatige Haftstrafe erhält Hermann Jensch 1950 eine kleine Entschädigung zugesprochen.



Bayerisches Landesentschädigungsamt

A. Z.: 18=/V/185 1879

Duplikat

München, den 11.2.1950
Arcisstraße 11
Tel.-Nummer 1831

FESTSTELLUNGSBESCHEID 2024 *

Haftentschädigung

Auf Antrag des / der JENSCH, Hermann (Name, Vorname) 23.4.07 (geb. am) Eyb/Ansbach (in)

Gersthofen bei Augsburg (wohnhaft in) Hermannstr. 55 (Straße, Haus-Nummer)

vom 10.2.1950

wird mit Zustimmung des Vertreters des Landesinteresses gemäß § 15 des Entschädigungsgesetzes vom 12. August 1949 (Bayer. Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 195) nach Anhörung des vom Präsidenten des Bayerischen Landesentschädigungsamtes eingesetzten Güteausschußes unter Vorsitz

des Herrn Pflüger, Stellv. d. Präsidenten

1. Beisitzer Herr Ludwig Linsert

2. Beisitzer Herr Gaston Gundelfinger

eine **Geldentschädigung** in Höhe von . . . . . DM 2.700,--

(in Worten: zweitausend siebenhundert)

für die nachgewiesene Haftdauer von 18 Monaten **festgesetzt.**

Hierauf sind anzurechnen . . . . . DM --

(in Worten: --)

Dem Antragsteller/Der Antragstellerin verbleiben . . . . . DM 2.700,--

(in Worten: zweitausend siebenhundert)

1. Rate . . . . . DM 1.350,--

(in Worten: eintausend dreihundert fünfzig)

Als Vorschuß hat der Antragsteller/die Antragstellerin bereits erhalten . . DM --

(in Worten: --)

Innerhalb eines Monats nach Rechtskraft dieses Bescheides sind an den Antragsteller/die Antragstellerin zu zahlen . . . . . DM 1.350,--

(in Worten: eintausend dreihundert fünfzig)

2. Rate

Der Restbetrag von . . . . . DM 1.350,--

(in Worten: eintausend dreihundert fünfzig)

wird gemäß § 38 Abs. 2 und 3 des Entschädigungsgesetzes ausbezahlt.

Hierauf sind anzurechnen . . . . . DM --

(in Worten: --)

Kn

Der Vertreter des Landesinteresses

Der Präsident des Bayer. Landesentschädigungsamtes

gez.: Dr. Philipp Auerbach

Auf Einlegung eines Rechtsmittels ist verzichtet am 6.III.50

Beglaubigt:

Dieser Feststellungsbescheid ist rechtskräftig geworden am 6.III.50

Bayerisches Landesentschädigungsamt

I. A.

Bayer. Landesentschädigungsamt Zweigstelle Schwaben Augsburg

Rechtsmittelbelehrung siehe umseitig!

Hermanns Sohn Ingo kommt 1951 und 5 Jahre später seine Tochter Jutta zur Welt[24]. Hermann ist bereits 49 Jahre, seine Frau Rosa 44 Jahre. Rosa hatte vor der Geburt Ingos Abgänge im zweistelligen Bereich, nach seiner Geburt folgten noch weitere Abgänge[25]. Im Jahr 1955 zieht die kleine Familie in die Siedlerstraße 17.

[24] Ingo Jensch, geb. am 6.3.1951; Jutta Polz, geb. Jensch, geb. 10.5.1956. Sie wohnt noch heute in der Siedlerstraße 17.

[25] Auskunft Jutta Polz am 29.7.2019

In der Nachkriegszeit ist Hermann bei der Firma Halbeck bei der Lechchemie beschäftigt[26]. Er ist ein vorzüglicher Handwerker, der jüngeren Mitarbeitern ein Vorbild ist[27]. Hermann ist stolz darauf, beim Stadtbad die Holzverschalung vor Ort erstellt zu haben. 1965 erleidet Hermann Jensch einen Herzinfarkt und wird frühpensioniert. Hermann Wilhelm Jensch verstirbt am 4. Februar 1983, seine Ehefrau Rosa 16 Jahre später am 13.März 1999[28].

Nach Aussagen seiner Kinder war Hermann Jensch überaus ruhig, zurückhaltend und introvertiert. Signifikanter Weise war Fischen sein großes Hobby. In seiner Rente spielt er auch leidenschaftlich in der Sportgaststätte Schafkopf[29]. Seine Hobbies betreibt er mit demselben Ernst wie seinen Beruf.
Der um 33 Jahre jüngere Franz Amman ist noch heute verwundert, wie Jensch seine politische Gesinnung treffend taxiert hat, obwohl er nur wenige Worte mit ihm wechselt. Zeit seines Lebens ist Hermann ein scharfer Beobachter, kein Luftikus, er ist immer sehr ernst und wenig zugänglich[30]. Er hat eine dezidierte politische Meinung und denkt überaus zielgerichtet.

Wir wollen diesem charakterstarken, mutigen Mann einen Stolperstein widmen und an ihn erinnern. Zivilcourage unter Einsatz seines Lebens zu zeigen ist und war keine Selbstverständlichkeit.

[26] Auskunft Ingo Jensch, 22.7.2019
[27] Aussage Franz Ammann vom 29.7.2019
[28] Stadtarchiv Gersthofen, EWO Karte Jensch Anna Maria und Jensch Hermann Wilhelm
[29] Auskunft Jutta Polz am 29.7.2019
[30] Auskunft Franz Ammann am 29.7.2019

Passbild Hermann Jensch von 1946

Quellen:

Stadtarchiv Gersthofen, EWO Meldekarten Jensch Herrmann Wilhelm und Jensch, Anna Maria

KZ Gedenkstätte Dachau, Archiv

Bundesarchiv Berlin, Wehrstammbuch Hermann Jensch und Personenkarteikarte J-207/363

Interviews mit Ingo Jensch, Jutta Polz geb. Jensch

Gaida, Oliver, Zwischen Arbeitshaus und Konzentrationslager. Die nationalsozialistische Verfolgung von als „asozial“ Stigmatisierten 1933-1937, in: Osterloh Jörg, Wünschmann Kim (Hrsg.): „…der schrankenlosesten Willkür

ausgeliefert“. Häftlinge der frühen Konzentrationslager 1933-1936//; Frankfurt/Main 2017, S. 247-268.

Osterloh Jörg, Wünschmann Kim (Hrsg.): „…der schrankenlosesten Willkür ausgeliefert“. Häftlinge der frühen Konzentrationslager 1933-1936//; Frankfurt/Main 2017

Riedel, Dirk, Vom Terror gegen politische Gegner zur rassischen Gesellschaft. Die Häftlinge des Konzentrationslager Dachau 1933-1936, in: Osterloh Jörg, Wünschmann Kim (Hrsg.): „…der schrankenlosesten Willkür ausgeliefert“. Häftlinge der frühen Konzentrationslager 1933-1936//; Frankfurt/Main 2017, S. 73-96

© Biografie erstellt von Dr. Bernhard Lehmann StD Gegen Vergessen-Für Demokratie RAG Augsburg-Schwaben